

## VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Die gegenwärtige Lage des amerikanischen Kredit- und Bankwesens ist gekennzeichnet durch verstärkte Kreditkontraktion, der man in wachsendem Maße durch Maßnahmen, die auf Kreditausweitung abzielen, entgegenzuarbeiten sucht. Die allgemeine Wirtschaftslage ist nach wie vor außerordentlich ernst.

Die Geldhortung hat abgenommen, wenn auch noch keineswegs ganz aufgehört. Die Flut der Bankzusammenbrüche ist stark abgeebbt; gegenüber der im Oktober v. J. erreichten höchsten Monatszahl (522), betrug die Ziffer der Zusammenbrüche im Februar 1932 115, im März rund 50. Das Gesamtvolumen des Reservebankkredits, der gleichfalls im Oktober v. J. mit 2184 Millionen Dollar eine früher nie erreichte Anspannung erfahren hatte, war am 31. März 1932 auf 1578 Millionen Dollar gesunken und hat sich damit dem Niveau der letzten Jahre wieder einigermaßen genähert. Die Erleichterung zeigt sich auch in einem Rückgang des Geldumlaufes, der Ende Februar die freilich gegenüber der gleichen Jahreszeit der vorhergehenden Jahre noch immer außerordentliche Höhe von 5604 Millionen Dollar erreichte.

Mit verschiedenen Mitteln trachtet nunmehr die amerikanische Wirtschaftspolitik, der Kreditkontraktion, die sich auch in einem wesentlichen Rückgang der Ausleihungen bei den Memberbanks zeigt, entgegenzuwirken. Die neugegründete Re-

construction Finance Co. hat bis Mitte März zirka 185 Millionen Dollar Darlehen, darunter 50 Millionen Dollar an Eisenbahngesellschaften, gewährt. Bis Mitte April wurden insgesamt 1319 amerikanische Bankfirmen mit Kredit aus den Mitteln der Gesellschaft unterstützt und die erwähnte Verringerung der Bankzusammenbrüche ist wohl in erster Linie auf diese Stützungstätigkeit zurückzuführen, die erst den Beginn der Aktionen des neuen Institutes darstellt. Mit der Inkraftsetzung der sogenannten Glass-Steagall Bill, durch welche der Federal Reserve Board ermächtigt wird, an Stelle von Handelswechslern amerikanische Staatsschuldverschreibungen als teilweise Golddeckung zuzulassen — die Bestimmung, daß 40% der umlaufenden Noten durch Gold gedeckt sein müssen, wird dadurch nicht berührt — und außerdem die Möglichkeit der Kreditgewährung von Reservebanken an Mitgliederbanken erweitert wird, hat sich die amerikanische Wirtschaftspolitik endgültig entschlossen, der schweren Krise durch Kreditexpansion zu begegnen. Die neuen Vorschriften sollen eine Erweiterung des Umlaufes um mindestens 2 Milliarden Dollar ermöglichen.

Die am 25. Februar erfolgte Herabsetzung der New Yorker Diskontrate von 3½ auf 3% hat die Sätze für kurzfristiges Geld etwas zum Weichen gebracht, so daß die Kurve des Geldmarktes ein wenig zurückging. Andererseits hat die Ankündigung des neuen Kreditausweitungsgesetzes Mitte Februar

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1931—1932

Zeit	Kapitalmarkt																		Preise		Produktion			Umsätze			
	Fed. Res. B.			Börse				Zins <sup>2)</sup>		Preise		Produktion			Umsätze												
	Goldbewegung <sup>1)</sup>	Wechselportefeuille <sup>3)</sup>	Effektenbestand <sup>4)</sup>	33 Eisenbahnaktien <sup>5)</sup>	351 Industrieaktien <sup>6)</sup>	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	Großhandelsindex <sup>7)</sup>	Reagible Warenpreise <sup>8)</sup>	Gesamte Fabrikation	Bergbau	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. <sup>9)</sup>	Wagengestellung	Kontokorrentbelastungen <sup>10)</sup>	Warenhausumsätze <sup>11)</sup>	Export	Import								
																				Millionen \$	1926=100	Mill. Stück	Mrd. \$	%	%	1926=100	100=Normal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19									
<b>1931</b>																											
Jänner	+ 34·37	245	638	100·4	103·4	42·4	24·6	2·76	1·50	78·2	78·1	82	88	4·13	312	10·88	79	250	183								
Febr.	+ 16·14	209	605	104·7	110·3	64·2	21·0	2·62	1·50	76·8	77·6	86	86	3·97	284	8·73	80	224	175								
März	+ 25·65	173	606	97·2	111·8	65·7	27·6	2·55	1·56	76·0	86·5	87	89	4·00	318	9·60	92	236	210								
April	+ 49·52	146	599	87·3	100·3	54·4	26·8	2·38	1·50	74·8	88·8	87	91	3·90	326	9·77	101	215	186								
Mai	+ 49·63	149	599	76·8	89·4	46·7	25·1	2·20	1·44	73·2	82·2	86	87	3·62	322	9·51	97	204	180								
Juni	+ 63·85	185	609	74·0	86·5	58·6	25·9	2·02	1·50	72·1	85·3	82	86	3·48	326	9·71	90	187	174								
Juli	+ 19·49	168	682	75·3	89·8	33·6	21·0	2·00	1·50	72·0	92·8	82	86	3·40	330	9·25	65	181	174								
Aug.	+ 57·50	214	722	66·2	88·5	24·8	17·5	1·96	1·50	72·1	88·0	78	79	3·17	324	8·24	67	165	167								
Sept.	+ 20·58	284	747	56·1	75·8	51·0	20·1	2·00	1·50	71·2	79·2	75	77	3·14	317	8·49	87	130	170								
Okt.	+ 337·68	626	753	48·4	64·8	47·9	20·7	2·98	2·16	70·3	71·3	71	84	3·12	343	2·42 <sup>8)</sup>	93	205	169								
Nov.	+ 89·44	684	759	46·0	67·5	37·4	14·5	3·75	2·50	70·2	68·8	71	81	2·93	273	2·27	95	194	150								
Dez.	+ 56·86	815	811	33·0	54·3	50·2	19·2	3·75	2·72	68·6	73·0	72	85	2·74	257	2·37	142	184	153								
<b>1932</b>																											
Jänner	- 74·96	823	788	36·6	54·4	34·4	17·7	3·75	2·62	67·3	75·3	71*)	77*)	2·65	237	2·28	64	150	136								
Febr.		839	772	34·2	52·9	31·7	14·4	3·72	2·50		74·3			2·55	225	2·14											
März				32·1	53·7						76·8																

<sup>1)</sup> Nettoexport (-) Nettoimport (+). — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Index der „Standard Statistics Co.“ — <sup>4)</sup> Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. — <sup>5)</sup> Index des „Annalist“. — <sup>6)</sup> Monatsletzter. — <sup>7)</sup> 133 Städte. — <sup>8)</sup> ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. — <sup>9)</sup> Index des Federal Reserve Board. — Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“, soweit nicht anders angegeben. — <sup>\*)</sup> Vorläufige Ziffer.

eine vorübergehende spekulative Aufwärtsbewegung der *Effektenkurse* veranlaßt, infolge deren Public Utility-Werte Kursbesserungen, von etwa 7.5%, Industrieaktien solche von 5.3%, erzielten. Diese Bewegungen — Senkung der Geldmarktkurve und Steigung der Spekulationskurve —, deren Zusammentreffen im allgemeinen ein günstiges Zeichen für die Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit darstellt, waren aber diesmal viel zu geringfügig, um die allgemeine Prognose zu verbessern. Überdies ist die Steigerung der Spekulationskurve, die ohnehin wesentlich geringer war als die gleiche Bewegung im ersten Quartal 1930 und selbst in den ersten drei Monaten 1931, bald wieder von einer rückläufigen Bewegung abgelöst worden, die vielfach zu neuen Tiefkursen geführt hat. Die letzten Nachrichten vom New Yorker Effektenmarkt lassen erkennen, daß gegenwärtig, nicht zuletzt infolge der Kreuger-Krise und des Insull-Zusammenbruches, die Entmutigung wieder größer ist als je zuvor.

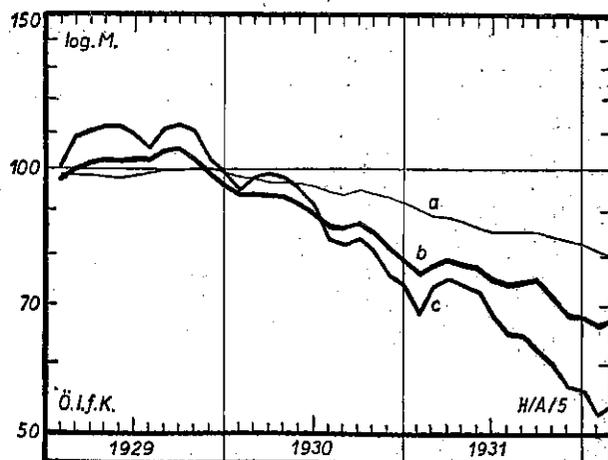
Auf *Produktion* und *Handel* lastet die Depression mit unverminderter Schwere. Die neuen Versuche der Banken, mit den verschiedensten Mitteln der Kreditschöpfung, u. a. durch forcierten Ankauf von Staatsanleihen, der Wirtschaft beizuspringen, haben bisher ein weiteres Sinken der Geschäftstätigkeit nicht verhindern können. Kaum in einem der vielen kleineren und schwächeren Länder, die von der gegenwärtigen Weltkrise getroffen wurden, war der Sturz der Preise, der mengenmäßigen Produktion, der Außenhandelsumsätze so tief wie in diesem ersten Industrieland der Welt. Was die Produktion betrifft, so ist, abgesehen von der Kunstseidenindustrie, für die hier wie anderwärts schon seit einiger Zeit eine Sonderkonjunktur besteht, im Februar und März nur die Schuherzeugung und die Steinkohlenproduktion etwas über das saisonmäßige Ausmaß gestiegen. Die Rohölproduktion, die im Februar entgegen der Saisontendenz zurückgegangen war, hob sich im März ungefähr in den saisonmäßigen Grenzen. Sonst blieben fast alle Produktionszweige in ihren mengenmäßigen Erzeugungsziffern hinter der saisonmäßigen Steigerung zurück; mehrere, so insbesondere die Stahlproduktion, wiesen saisonwidrige Rückgänge auf. (Rohstahlproduktion im März 1,410.830 Tonnen gegen 1,459.547 Tonnen im Februar.) Für die Stahlindustrie erhofft man eine gewisse Belebung durch das neue Frühjahrsproduktionsprogramm Fords, durch welches der Stahlindustrie neue Aufträge für etwa 47 Millionen Dollar zufließen sollen. Doch wird darauf hin-

gewiesen, daß selbst die größte derzeit denkbare Mehrerzeugung von Autos die Stahlproduktion kaum um mehr als etwa 10% steigern könnte.

Die Entwicklung der *Preise* hat in sämtlichen Warengruppen zu neuen Tiefpunkten geführt. Umstände, die eine Hemmung dieses nun schon 2½ Jahre hindurch fast ununterbrochenen Sturzes für die nächste Zeit erhoffen ließen, sind kaum zu erblicken, wenn man nicht etwa die jetzt ermöglichte Inflation hierher rechnen will.

Über die Entwicklung der Lebenskosten, des Beschäftigungsgrades und der ausbezahlten Lohnsummen unterrichtet das nachfolgende Schaubild. Die beiden Indices der Beschäftigung und der Lohnzahlungen beruhen auf vom Federal Reserve Board bearbeiteten Berichten zahlreicher Unternehmungen von insgesamt 54 Zweigen der verarbeitenden Industrie aus allen Teilen des Landes. Der Lohnlistenindex umfaßt etwa 80% der gesamten Industriearbeiterschaft der Union. Das Schaubild zeigt, daß im Hochkonjunkturjahr 1929 die Steigerung der Lohnsummen größer war als die des Beschäftigtenstandes, was einer Steigerung des Durchschnittslohnes der in den erfaßten Unternehmungen beschäftigten Arbeitnehmer entspricht. Die umgekehrte Tendenz zeigt sich 1930/31. Obwohl offiziell auch weiterhin die These von der Notwendigkeit unveränderter Aufrechterhaltung des in der „prosperity“ erreichten Lohnniveaus vertreten wird, hat sich der *Lohnrückgang* auf allen Linien verschärft. Ende Jänner kam zwischen den Vertretern der Eisenbahnunternehmungen und den Gewerkschaften das erwartete Abkommen zustande, in dem sich die Gewerk-

**Beschäftigung, Lohnsummen und Lebenshaltungskosten in U. S. A.**



- a = Lebenshaltungskosten (1923 = 100)
- b = Beschäftigtenstand (1923—1925 = 100)
- c = Lohnsummen (1923—1925 = 100)

schaften mit einer 10%igen Lohnsenkung einverstanden erklärten. Rund 1,500.000 Lohnempfänger werden von dieser Kürzung betroffen. Auch sonst sind in den allermeisten Industriezweigen die Löhne fühlbar gesenkt worden. Im Staate New York haben die durchschnittlichen Wochenverdienste den niedrigsten Stand seit 1919 erreicht; gegenüber dem Höchststand von 1929 betrug die — allerdings zum Teil auch durch Arbeitszeitkürzung mitverursachte — Senkung der durchschnittlichen Wochenverdienste bis zum Februar 1932 21%.

Hinsichtlich der Entwicklung der Nominal- und Reallöhne in den Vereinigten Staaten im Laufe der Jahre 1930 und 1931 mögen die nachstehenden Tabellen Anhaltspunkte geben. Da einigermaßen verlässliche Ziffern, die die Lohnentwicklung des ganzen Landes in genügend kurzen Zeiträumen zusammenfassen, nicht vorliegen, seien zunächst die vom New York State Dep. of Labor ausgearbeiteten, von der Standard Statistics Co. fortlaufend gebrachten Ziffern der durchschnittlichen Wochenverdienste von Arbeitern und Angestellten im Staate New York wiedergegeben. Die Ziffern beruhen auf Berichten von Firmen, die etwa ein Drittel der Fabrikarbeiterschaft in dem genannten Staate beschäftigen. Sie sind hier zu Vierteljahresdurchschnitten zusammengezogen.

Durchschnittliche Wochenverdienste im Staate New York in Dollar		I. Quartal 1931 = 100
I. Quartal 1930 . . . . .	29.72	100.0
II. " 1930 . . . . .	29.17	98.1
III. " 1930 . . . . .	28.67	96.5
IV. " 1930 . . . . .	27.66	93.1
I. Quartal 1931 . . . . .	27.47	92.4
II. " 1931 . . . . .	26.89	90.4
III. " 1931 . . . . .	26.29	88.5
IV. " 1931 . . . . .	25.38	85.4

Die nächste Tabelle mag die Veränderung der Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum veranschaulichen. Die hier gebrachten Ziffern stellen Vierteljahresdurchschnitte der gleichfalls den Publikationen der Standard Statistics Co. entnommen, vom Nat. Industrial Conference Board bearbeiteten, in dem Schaubild Seite 71 verwendeten Monatsziffern durchschnittlicher Lebenshaltungskosten dar. Diesen Ziffern ist das Ausgaben-

budget einer Arbeiterfamilie zugrunde gelegt; die dabei verwendeten Preisdaten beruhen auf dem auf breiter Basis errechneten, die Angaben zahlreicher Detailmärkte des ganzen Landes verwertenden Kleinhandelspreisindex des Bureau of Labor Statistics.

Index der Lebenshaltungskosten (1923 = 100)		I. Quartal 1930 = 100
I. Quartal 1930 . . . . .	98.5	100.0
II. " 1930 . . . . .	97.2	98.7
III. " 1930 . . . . .	95.1	96.5
IV. " 1930 . . . . .	93.8	95.2
I. Quartal 1931 . . . . .	89.9	91.3
II. " 1931 . . . . .	87.0	88.3
III. " 1931 . . . . .	85.8	87.1
IV. " 1931 . . . . .	83.9	85.2

Wollte man auf Basis dieser beiden Zahlenreihen die Bewegung der Reallöhne verfolgen, so käme man zu folgenden Verhältnis-ziffern:

Verhältnis-ziffern der Reallöhne (Wochenverdienste: Lebenskostenindices)		I. Quartal 1930 = 100
I. Quartal 1930 . . . . .	30.2	100.0
II. " 1930 . . . . .	30.0	99.3
III. " 1930 . . . . .	30.1	99.7
IV. " 1930 . . . . .	29.5	97.7
I. Quartal 1931 . . . . .	30.5	101.0
II. " 1931 . . . . .	30.9	102.3
III. " 1931 . . . . .	30.6	101.3
IV. " 1931 . . . . .	30.3	100.3

So große Vorbehalte auch hinsichtlich dieser Ziffern gemacht werden müssen — vor allem wegen des ungleichen Gebietsumfanges, auf den sich die Zähler und die Nenner der errechneten Quotienten beziehen —, so lassen sie es doch als mindestens wahrscheinlich erscheinen, daß die Reallöhne der Beschäftigten in den beiden Jahren im wesentlichen unverändert geblieben sind.

Der *Außenhandel* entwickelte sich im ganzen weiter ungünstig. Der Ernst der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten spiegelt sich darin wider, daß der Ausfuhrüberschuß der Union, wie die folgenden Ziffern zeigen, zu schwinden droht:

#### Exportüberschuß

Jänner 1929 . . . . .	119 Millionen Dollar
Jänner 1930 . . . . .	100 " "
Jänner 1931 . . . . .	66 " "
Jänner 1932 . . . . .	14 " "

Vom Jänner zum Februar ist der Export leicht gestiegen, die Einfuhr unwesentlich gesunken.